



Medienmitteilung

Datum: 28. Januar 2013 – Nr. 06
Sperrfrist: keine

Romano Cuonz erhält den Obwaldner Kulturpreis 2013

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hat dem Schriftsteller und Publizisten Romano Cuonz aus Sarnen den Obwaldner Kulturpreis zugesprochen. Romano Cuonz erhält den mit 5'000 Franken dotierten Preis für sein reiches und hochstehendes literarisches Schaffen und seine vielfältigen publizistischen Beiträge zur Obwaldner Kultur.

Romano Cuonz besuchte das Primarlehrerseminar in Zug, bevor er sich anschliessend in Zürich, Lausanne und Florenz zum Sekundarlehrer ausbilden liess. Während er in Freienbach, Cham, Kerns, Sarnen und Lungern unterrichtete, gehörte es stets zu seinem Anspruch, bei den jungen Menschen künstlerische Affinitäten auszubilden, vor allem durch verschiedene Schul-Filmprojekte.

Romano Cuonz war von 1978 bis 2010 als Redaktor und Moderator bei Radio DRS, Regionalstudio Zentralschweiz sowie Studio Basel und seit 1971 als redaktioneller Mitarbeiter und Kolumnist bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften tätig. Er galt lange Zeit beim Radio, vor allem beim Regionaljournal Zentralschweiz, als „Stimme“ Obwaldens.

Romano Cuonz erzählt Geschichten. Nicht nur als Redaktor und Moderator bei Radio DRS, sondern auch als Schriftsteller, Publizist, Kolumnist und Kulturjournalist lässt er seine Hörer und Leser an seinem literarischen Schaffen teilhaben. Seine Werke sind reichhaltig, abwechslungsreich und lebendig. Ob die Mundart-Hörspiele und -Theaterspiele, seine Gedichte und Kurzgeschichten oder seine Artikel und Kolumnen, die jeweils das Gesellschafts- und Kulturgeschehen Obwaldens im Blick haben, stets findet seine Verbundenheit zu Obwalden und dessen Gesellschaft und Kultur Würdigung in seinen Arbeiten.

Der Obwaldner Gerhard Dillier, Hörspielredaktor bei Radio SRF, beschreibt Romano Cuonz als sensiblen Seismographen: «Er registriert, was in Bewegung ist, er hinterfragt, was in der Anekdote oder Idylle zu erstarren droht, er protokolliert Veränderungen. Er versteckt sich dabei nicht hinter einer falschen Objektivität, er behauptet

nicht die „Wahrheit“ - er bringt unterschiedliche Sichtweisen ein, thematisiert sich selber als nachdenkendes und mitfühlendes Subjekt. Seine Texte sind voller Bilder, Gerüche, Geräusche, Berührungen.»

Die Liste seiner Bücher, Publikationen und Artikel ist lang. Besondere Erwähnung verdienen beispielsweise die Bücher zu den Kernser Hotel- und Bahnpionieren Franz Josef Bucher und Josef Durrer, zum Hotel Paxmontana, zum Kantonsspital Obwalden, zur Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden oder über Viktor Röthlin. Viele literarische und historische Projekte entstanden in fruchtbarer Zusammenarbeit mit anderen Obwaldner Kulturschaffenden. Aktuellstes Obwaldner Beispiel ist das Theaterstück „Häxä machä“, das ab 24. Mai 2013 als Landschaftstheater in Giswil uraufgeführt wird und das von der Albert Köchlin Stiftung ausgezeichnet wurde.

Anerkennung fanden seine literarischen Beiträge mit der Würdigung durch verschiedene Preise. Romano Cuonz wurde 1988 mit dem Buchpreis der Heinrich Federer Stiftung ausgezeichnet, erhielt 1995 einen Werkbeitrag der Jules-Grüterstiftung, 1999 den Beat Jäggi Preis für Schweizer Mundartliteratur, 2004 den Anerkennungspreis des 8. Berner Kurzgeschichtenwettbewerbs, er wurde in die Anthologie der besten Gedichte und der besten Kurzgeschichten der GEDOK-Literaturwettbewerbe aufgenommen und verschiedene Geschichten wurden mit weiteren Auszeichnungen geehrt.

Der Obwaldner Kulturpreis wird Romano Cuonz in einer Feier übergeben. Zeitpunkt und Ort der Preisfeier sind noch nicht bekannt.

Obwaldner Kulturpreis

Für besondere Verdienste um kulturelle Werte und um künstlerisches Schaffen verleiht der Kanton Obwalden als Dank und als Auszeichnung den Obwaldner Kulturpreis. Der Preis soll insbesondere auch einem Werk verliehen werden, das auf das kulturelle Leben im Kanton befruchtenden Einfluss hatte und hat. Der Obwaldner Kulturpreis ging bisher an: Caspar Diethelm (1969), Bruder Xaver Ruckstuhl (1971), Dr. August Wirz (1973), Meinrad Burch-Korrodi (1977), Zita Wirz (1983), Julian Dillier (1990), Bepp Haas (1990), Franz Bucher (1996), Eugen Bollin (1999), Adrian Hossli (2003), Karl Imfeld (2006), Ruedi Rymann (2007) und Alois Spichtig (2010). Die Vergabe des Preises ist an keinen zeitlichen Turnus gebunden. Er wird in der Regel alle drei bis vier Jahre vergeben.

Rückfragen:

Romano Cuonz: Telefon P 041 660 31 05; info@cuonz.ch

Regierungsrat Franz Enderli, Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement, Telefon 041 666 62 41, franz.enderli@ow.ch

Christian Sidler, Kantonaler Kulturbeauftragter, Telefon 041 666 64 07, christian.sidler@ow.ch